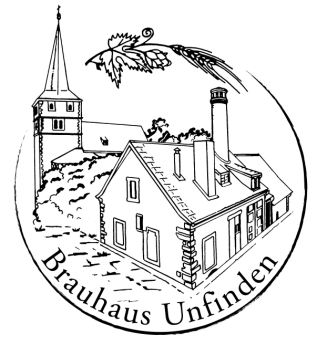


FÖRDERVEREIN BRAUHAUS UNFINDEN E.V.

ZUR HIMMELSWIESE 1 – 97586 KÖNIGSBERG/UNFINDEN – E-MAIL: BRAUVEREIN-UNFINDEN@WEB.DE



Bayerischer Denkmalpflegepreis 2008

Beschreibung der planerischen und baulichen Maßnahme:

Im Jahr 2003 wurde der Förderverein Brauhaus Unfinden gegründet, der sich zur Aufgabe machte das Brauhaus nach den alten Handwerkmethoden und denkmalersischen Gesichtspunkten zu sanieren und möglichst bald eigenes Hausbrauerbier mit der historischen Technik zu brauen.

Die Ausgangssituation für den Verein war sicher nicht leicht. Es gab sehr viele außenstehende Personen die sich anfangs sicher waren, dass das Projekt scheitern würde, weil die Arbeiten durch Firmen viel zu teuer kämen und es durch Eigenleistung „nie und nimmer zu bewältigen ist“.

Die Motivation der Vereinsmitglieder war jedoch von Anfang an beeindruckend, was sicherlich möglich machte, das Projekt zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Das Brauhaus befand sich kurz vor dem Einsturz, das Dach war sehr kaputt, es regnete schon seit mehreren Jahren in das Gebäude.

Die Dächer waren fast komplett mit Kletterpflanzen „zugewuchert“.

Die Braueinrichtung fehlte in diesem Brauhaus komplett, was eines der schwierigsten Probleme darstellte.

Niemand wagte sich mehr, dieses Gebäude zu betreten, das es sehr gefährlich war. Doch von nun an sollte sich alles ändern.

In der Anfangszeit fanden mehrere Ortstermine mit Denkmalschutz, Architekt, Braumeistern und Förderstellen statt, um eine Vorgehensweise bei dem Projekt festzulegen.

Der Verein beauftragte den Architekten Veit Huber aus Bamberg mit einer Kostenschätzung des Projektes, dem Erstellen der Pläne für die Baugenehmigung, der Vergabe der Zimmererarbeiten und der Betreuung dieser.

Allen Beteiligten war von Anfang an klar, dass es nur zu bewältigen ist, wenn die Vereinsmitglieder überdurchschnittliche Eigenleistung dabei einbringen.

Im Juli 2004 wurde das Gebäude als erstes Entrümpelt und das Grünzeug an der Außenfassade wurde entfernt.

Nachdem die Förderung durch die Direktion für ländliche Entwicklung zugesagt war, konnten die Bauarbeiten beginnen.

Folgende Arbeiten waren zu erledigen:

- Abdecken der alten, sehr beschädigten fränkischen Rinnenziegeln
- Erneuern des Dachstuhl nach alten Vorgaben bzw. Ausbessern der defekten Stellen im Dachstuhl
- Sichern des einsturzgefährdeten Giebels an der Ostseite
- Marode Fugen an der Außenfassade herausklopfen und komplette Fassade verfugen,
- Betonsteine aus der Sandsteinfassade entfernen und durch behauene Sandsteine ersetzen
- Betondecke über den Gewölbekellern einziehen, um dem seitlichen Schub des Daches abzufangen und die bereits schrägen Außenwände zu festigen
- Verputzen des Gesamten Gebäudes mit eigens gemischtem Lehmputz und streichen mit Kalkfarbe
- Abdecken von alten Scheunendächern der Region, um handgestrichene Rinnenziegel für die „neue Eindeckung“ des Brauhauses bereitzustellen
- Kanalgräben von Hand ausheben und Abwasserleitungen verlegen
- Wasserinstallation im Gebäude erstellen
- Elektroinstallation im Gebäude mit historischen Bakelit Installationsmaterial nach modernen Sicherheitsvorschriften erstellen
- Abriss der alten kaputten Sudkesselfeuerung
- Demontage einer historischen Brauereieinrichtung in Stübig bei Schesslitz
- Mauern einer neuen Sudkesselfeuerung als zweischaliges Mauerwerk mit handform Ziegelsteinen und Schamott
- Restauration der demontierten Braueinrichtung
- Montage der Braueinrichtung
- Einrichten einer „Personaltoilette“ im Gebäude
- Fliesenarbeiten in der Toilette
- Verlegen von Bodenplatten im Sudhaus und Keller
- Restaurieren der historischen Tür und Fensterbeschläge
- Fertigen von neuen Fensterläden aus Lärchenholz
- Fertigen bzw. restaurieren von Fenstern aus Eiche im historischen Stil
- Sandstrahlen und verfugen der Gewölbekeller
- Verlegen von Lärchen- und Eichendielen in dem Gebäude als Fußböden
- Fertigen von neuen Eingangstüren

Die Arbeiten wurden zum Grossteil in einem beispielhaften und außergewöhnlichen Einsatz der Vereinsmitglieder in Eigenleistung erbracht.

Dies war nur möglich, weil jeder seine handwerklichen Fertigkeiten mit einbrachte (Mauerer, Schlosser, Mechatroniker, Verputzer, ehem. Schreiner, Fliesenleger, Heizungsbauer....)

Die Mitglieder des Fördervereins Brauhaus Unfinden haben es nun innerhalb von 4 Jahren geschafft, das vor dem Verfall stehende Gebäude nach denkmalersichen Gesichtspunkten zu sanieren und die Brautradition in dem kleinen fränkischen Fachwerkdorf nach 50 Jahren Pause wieder aufleben zu lassen. Das erste „Üfler Hausbrauerbier“ konnte so am 12.01.08 gebraut werden und erfreut sich nun sehr großer Beliebtheit.

Das Brauhaus Unfinden – ein Projekt, was die Dorfgemeinschaft förderte, ein Schmuckstück im Ortskern entstehen ließ, viele Personen aus Nah- und Fern begeistert, andere Kommunbrauer motivierte, eine touristisches Highlight für die Hassberge darstellt und sehr grosses Medieninteresse geweckt hat.

Die Fertigstellung dieses Gemeinschaftsprojektes wird natürlich auch gebührend gefeiert. Aus diesem Grund veranstaltet der „Förderverein Brauhaus Unfinden e.V.“ am 7.und 8. Juni das „Üfler Braufest“. Infos unter www.unfinden.de.